

Die Industriestadt Regensburg kümmert sich um die Dienstleistungsbranche Kultur- und Kreativwirtschaft

Bericht zur Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, 8.10.2014

Der Ausschuss für Wirtschaft der Stadt Regensburg hat heute einstimmig einen Beschluss zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft angenommen. Dies ist ein bemerkenswerter Erfolg des *Oberbürgermeisters Joachim Wolbergs* und seiner Verwaltung. Denn Regensburg ist eine der stärksten Industriestädte (mit BMW u.a.) im Süden der Republik. Und da sie eine starke Industrie hat, müsste sie folglich ein schwacher Standort für Kultur- und Kreativwirtschaft sein. So wird beispielsweise die starke Berliner Kreativwirtschaft gerne mit dem Fehlen einer starken Industriebasis begründet. Die Kreativwirtschaft komme erst nach der Industrie!

In Regensburg geht offenbar beides zusammen: Denn der starke Industrie- und Wissenschaftsstadt ist jetzt schon zugleich der zweitstärkste Standort für Kultur- und Kreativwirtschaft unter den bayerischen Großstädten. Hinter München, erwartungsgemäß die führende Kultur- und Kreativwirtschaftsstadt (Unternehmensanteil 18%), folgt Regensburg mit einer Anteil von mehr 11%. Andere bayerische Städte wie Nürnberg oder Augsburg liegen bei 10%. Im bundesweiten Vergleich (Anteil 7,6%) sind viel bayerischen Städte ohnehin über dem Durchschnitt.

Die Vergleichskennzahl misst den Anteil der Kultur- und Kreativunternehmen an allen Unternehmen der Gesamtwirtschaft in den jeweiligen Städten. Sie gilt als gebräuchliche Messzahl in der Kulturwirtschaftsforschung, um die lokale oder regionale Intensität der Kultur- und Kreativwirtschaft zu bestimmen.

Zurück zum Regensburger Stadtrat. Die Stadträte im Wirtschaftsausschuss haben über einen Beschluss abgestimmt, der drei Punkte vorsieht:

1. Die Stadtverwaltung soll eine Stelle schaffen, die die Regensburger Kultur- und Kreativwirtschaft umfassend unterstützen kann.
2. Die Stadtverwaltung soll - zusammen mit den Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft - ein geeignetes Areal für ein Kreativquartier finden.
3. Da die Entwicklung eines städtischen Kreativquartiers eine längere Vorlaufzeit braucht, wird kurzfristig nach einer räumlichen Übergangslösung gesucht.

Dem Beschluss ging eine Studie voraus, die das *Büro für Kulturwirtschaftsforschung Köln* unter Leitung von *Michael Söndermann* im Auftrag des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Regensburg durch geführt hatte. Der „Datenreport Kultur- und Kreativwirtschaft Regensburg“ konnte in allen wesentlichen Themenfeldern: Unternehmen, Wirtschaftsleistung und Beschäftigung über dem Landesdurchschnitt liegende Potenziale nachweisen.

Die starken Potenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft in Regensburg haben zu einer nachweisbaren ökonomischen Wertschöpfung geführt. Die Wertschöpfung ist in großen Teilen wildwüchsig und bislang ohne nennenswerte strukturpolitische Begleitung

entstanden. Dies könnte zu der verbreiteten Auffassung führen, dass sich die Kultur- und Kreativwirtschaft somit auch von alleine weiter entwickeln wird. Es ist allerdings erheblich wertvoller, die Kultur- und Kreativwirtschaft aus ihrem Nischendasein herauszuführen und ihre starken Potenziale mit einer dynamischen Wachstumsperspektive zu verbinden. Die Stadt Regensburg stellt mit ihren ersten strukturpolitischen Maßnahmen die Weichen dafür.

Michael Söndermann

Büro für Kulturwirtschaftsforschung, Köln

Datenreport Kultur- und Kreativwirtschaft in Regensburg

Köln/Regensburg 9.10.2014